

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 12 (1886)
Heft: 33

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satirisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Bahnhofstrasse, 98, Zürich.

Druck von J. Herzog, Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Inserate per viergespaltene Petitzeile für die Schweiz 20 Cts., für das Ausland 25 Cts.; bei Wiederholungen bedeutender Rabatt. Aufträge befördern alle Annoncen-Agenturen.

Vertreter für Luzern: Prell's Buchhandlung; für Bern: Dap'sche Buchhandlung; für Mailand und ganz Italien: J. J. Frey in Mailand.

Post festa — Pro festis.

Schon hat im Größten ausgeklungen
Die lieder-frohe Festeszeit,
Und wieder lallen tausend Zungen
In bänglicher Verlegenheit:
Wie, unter welchem Vorwand zehnen
Wir die noch vollen Humpen leer?
Wo nehmen wir für unser Blechen
Gutwillig jezt Zuhörer her?
Und melanchol'sche Zeitungspalten
Erklingen im gepreßten Ach:
Jezt müssen wieder jene alten
Und zähen Enten unter Dach!
Pfui, du nennst dich „gemeinnützig“,
Gesellschaft, und auf Feste schmälst!
Am Durst der Pfarrherr'n werd ich stuhig,
Die du so reichlich bei dir zählst.
Wir haben nicht 'mal so viel Feste,
Den Sommer auszufüllen, traun,
Nicht 'mal so viel, daß alle Gäste
An unsrer Peistung sich erbau'n!

Schnell gründet d'rum Kommissionen,
Festfindungs-Prämien schreibet aus,
Der Bund gibt gerne Subventionen
Für neue „Anläße“ im Haus.
Wie wär's zum Beispiel, wenn wir weihten,
Bevor sie steht, die Gotthardschanz?
Vielleicht kann man's in spätern Zeiten
Nicht mit dem würd'gen vollen Glanz.
Den „neuen Winkelried“ zu feiern,
Den Bürkli'schen, wär' auch nicht schlecht.
Man brauchte da nicht viel zu leiern
Vom Vaterland bei dem — Pandsknecht.
Ganz recht! Frau Guillaume wär' gewislich
Zum Frau'n-Befreiungs-Fest bereit;
Die Frage wär' dann höchstens mislich:
Ob man beim Kaffee „Vivat“ schreit?
Nur frisch in unsrer Rätthe Stapsen,
Dann ist's mit dem Festmangel aus;
Stoßt muthvoll aus den Festeszapfen,
Und dann: Der Herr behüt' das Haus!